

Geschäftsbericht 2021



Leitbild der CVW Privatbank

Der Mensch im Mittelpunkt

Als unabhängige Privatbank sind wir unseren mittelständischen Firmen- und den Privatkunden, Aktionären und Mitarbeitern verpflichtet. Bei uns steht „der Mensch im Mittelpunkt“. Wir orientieren uns daher an Werten wie Fairness, Ehrlichkeit und Verlässlichkeit. Die Nähe zu unseren Kunden und Aktionären ist uns wichtig.

Unsere Aktionäre

Die Rechtsform der Aktiengesellschaft hebt uns von unseren wichtigsten Wettbewerbern ab. Unsere Kunden können grundsätzlich zugleich Inhaber der Bank werden und auf der Hauptversammlung direkt mitbestimmen. Ihre wirtschaftlichen Interessen berücksichtigen wir angemessen, ohne jedoch nach Gewinnmaximierung zu streben.

Unsere Kunden

Unsere Kunden stehen bei uns mit Ihren Wünschen und Zielen im Mittelpunkt. Unsere Bankdienstleistungen orientieren sich an ihren Bedürfnissen. Wir beraten sie persönlich mit hoher Qualität, ganzheitlich sowie entsprechend unserer Werte. Wir streben stets eine langfristige Begleitung unserer Kunden an.

Unsere Region

Wir sind im regionalen Wirtschaftsleben verwurzelt und fühlen uns der Region verbunden. Unsere Stärken sind die genaue Kenntnis des Marktes und der persönliche Kontakt zu den hier lebenden Menschen.

Unser gesellschaftliches Engagement

Wir verbinden wirtschaftlichen Erfolg mit gesellschaftlich verantwortungsvollem Handeln. Wir setzen uns für die Region und die Menschen ein und engagieren uns in verschiedenen gesellschaftlichen und sozialen Bereichen. Hierzu wurde die „Jubiläumstiftung der CVW-Privatbank AG“ vor über 30 Jahren gegründet.

Unsere Mitarbeiter

Wir nehmen die soziale Verantwortung für unsere Mitarbeiter ernst. Wir sehen es als unsere Aufgabe an, allen Mitarbeitern unserer Bank Orientierung zu geben und ihre Stärken zu fördern. Die Mitarbeiter sollen sich mit der Bank identifizieren.



„Die Kreditrisiken für die Bank
habe ich voll im Griff“

Oliver Kraus
Leiter der Kreditabteilung



„Die beste Versicherung bringt Ihnen nichts, wenn Sie nicht zu Ihrem Leben passt. Deswegen berate ich Sie gerne ehrlich, kompetent und direkt!“

Stefan Mälzer
Allianz-Agentur der CVW

Inhalt

- 4 Organe
- 5 Vorwort des Vorstands
- 6 Tagesordnung ordentliche Hauptversammlung
- 7 Bericht des Aufsichtsrats
- 8 Lagebericht des Vorstands über das Geschäftsjahr 2021
- 18 Jahresbilanz 2021
- 20 Gewinn- und Verlustrechnung 2021
- 21 Anhang für das Geschäftsjahr 2021
- 23 Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
- 31 Entwicklung der CVW-Privatbank AG seit Gründung

Geschäftsbericht 2021

über das 138. Geschäftsjahr

CVW-Privatbank AG

Zentrale:

Hauptstraße 14
91452 Wilhermsdorf
Telefon: 0 91 02 / 93 91 - 0
Telefax: 0 91 02 / 93 91 - 90
E-Mail: info@cvwag.de
www.cvwag.de

Filialen:

90579 Langenzenn
Hindenburgstraße 19
Telefon: 0 91 01 / 90 20 99 - 0
Telefax: 0 91 01 / 90 20 99 - 17

90556 Cadolzburg
Hindenburgstraße 29
Telefon: 0 91 03 / 71 31 8 - 0
Telefax: 0 91 03 / 71 31 8 - 90

Organe

Vorstand

Dr. Stephan Gehlert
Vorsitzender, Marktfolgevorstand,
Diplom-Kaufmann, Markt Einersheim

Bernd Hartmannschott
Marktvorstand,
Dipl.-Bankbetriebswirt (FS), Fürth

Aufsichtsrat

Erich Ammon
Diplom-Betriebswirt (FH), Kaufmann, Langenzenn
Vorsitzender

Wolfgang Bernreuther
Selbständiger Unternehmer, Wilhermsdorf
Stv. Vorsitzender

Michael Dirnberger
Steuerberater, Wilhermsdorf

Thorsten Enßner
Selbständiger Unternehmer, Wilhermsdorf

Maximilian Popp
Bankfachwirt, Wilhermsdorf
Arbeitnehmersvertreter

Carola Woitech
Industriekauffrau, Markt Erlbach/Linden
Arbeitnehmersvertreterin



CVW-Privatbank AG

Hier leben heißt hier Kunde sein!



Bernd Hartmannschott

Dr. Stephan Gehlert

Vorwort des Vorstands

Quo vadis Europa?

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

zu Silvester haben viele von uns in bester Hoffnung noch ein „gutes Neues Jahr 2022“ gewünscht – in der Annahme, dass es nach zwei Jahren Corona-Pandemie eigentlich nur besser werden kann. Die Pandemie zählt noch immer zu einer der größten Bedrohungen für die Welt. Da jedoch die Impfquote in Europa relativ hoch ist und die Zahl der schweren Erkrankungen mit Klinikaufenthalt trotz massiv steigender Infektionszahlen im Februar und März durch die hoch ansteckende, aber meist mild verlaufende Omikron-Variante dennoch beherrschbar blieb, schwand hierzulande die Angst vor dem Virus. Die Politik beschäftigte sich viel mit dem Aufheben der Corona-Maßnahmen und der Rückkehr der gesellschaftlichen Freiheiten hin zur Normalität, nach der wir uns wohl alle sehnen – auch die Wirtschaft. Doch für viele Unternehmen und Branchen sind die Folgen der Pandemie immer noch spürbar, z.B. Lieferkettenprobleme in der Baubranche und der Automobilindustrie sowie Personal-mangel in der Gastronomie.

Doch es kam leider noch viel schlimmer. Der russische Präsident zwang der Ukraine einen Krieg auf, der zu einer humanitären Katastrophe mit unendlich viel Leid führte – und das auf europäischen Boden! Dieser Krieg macht uns alle betroffen und wir sind alle davon betroffen. Wir können nur versuchen zu helfen und die Folgen zu begrenzen – menschlich wie wirtschaftlich.

Die Energiepreise werden aber vermutlich noch länger hoch bleiben und der Anstieg der Verbraucherpreise damit deutlich über den Schätzungen zu Jahresbeginn liegen. Die Inflationsrate wird im Jahresdurchschnitt erheblich über dem Zielwert der EZB von 2 % liegen. Für den März 2022 hat das Statistische Bundesamt eine Inflationsrate von 7,3 % ggü. dem Vorjahresmonat gemeldet – ein neuer Höchststand seit der Deutschen Wiedervereinigung. Der erhoffte wirtschaftliche Aufschwung wird somit schwächer ausfallen als erwartet und er kann in einer Rezession enden, wenn sich die Kriegsauswirkungen weiter zuspitzen und z.B. die Sanktionen gegen Russland konsequent auch auf Energie und andere Rohstoffe ausgeweitet werden. Die EZB gerät damit immer stärker unter Entscheidungsdruck und muss de facto handeln, will sie ihre Glaubwürdigkeit nicht weiter gefährden. Auch wenn dies kaum Auswirkungen auf die Energiepreise haben dürfte: Ein erster Zinsschritt ist nunmehr überfällig!

Bleiben Sie gesund und optimistisch!

Dr. Stephan Gehlert
Vorstandsvorsitzender

Bernd Hartmannschott
Marktvorstand

Tagesordnung ordentliche Hauptversammlung

für das Geschäftsjahr 2021 am

Donnerstag, den 23. Juni 2022, um 10:00 Uhr (MESZ)

Vor dem Hintergrund der anhaltenden Verbreitung des Corona-Virus findet die ordentliche Hauptversammlung als virtuelle Hauptversammlung ohne physische Präsenz der Aktionäre oder ihrer Bevollmächtigten am Donnerstag, den 23. Juni 2022, um 10:00 Uhr (MESZ) statt. Ort der Hauptversammlung im Sinne des Aktiengesetzes ist die Hauptstraße 14, 91452 Wilhermsdorf

Tagesordnung:

1. Vorlage des festgestellten Jahresabschlusses 2021 und des Lageberichts sowie Berichte des Vorstands und des Aufsichtsrats

Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss ist vom Aufsichtsrat am 03.05.2022 gemäß § 172 Satz 1 AktG gebilligt worden; der Jahresabschluss ist damit festgestellt. Eine Beschlussfassung der Hauptversammlung zur Feststellung des Jahresabschlusses bedarf es deshalb nicht.

2. Beschlussfassung über die Verwendung des Bilanzgewinns 2021

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen vor, den im Jahresabschluss ausgewiesenen Bilanzgewinn 2021 in Höhe von 292.326,97 Euro wie folgt zu verwenden: Ausschüttung einer Dividende an die Aktionäre von 2,00 Euro je Aktie und Einstellung von 236.326,97 Euro in die anderen Gewinnrücklagen.

3. Beschlussfassung über die Entlastung der Mitglieder des Vorstands

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen vor, die im Geschäftsjahr 2021 amtierenden Mitglieder des Vorstands für diesen Zeitraum zu entlasten.

4. Beschlussfassung über die Entlastung der Mitglieder des Aufsichtsrats

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen vor, die im Geschäftsjahr 2021 amtierenden Mitglieder des Aufsichtsrats für diesen Zeitraum zu entlasten.

5. Wahl des Abschlussprüfers für das Geschäftsjahr 2022

Der Aufsichtsrat schlägt vor, die Baker Tilly GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Nürnberg, zum Prüfer für das Geschäftsjahr 2022 zu wählen.

Zur Teilnahme an der Hauptversammlung und zur Ausübung des Stimmrechts sind alle in das Aktienbuch der Gesellschaft eingetragenen Aktionäre berechtigt, die zum Zeitpunkt 02. Mai 2022 im Aktienregister eingetragen sind. Werden danach Aktien verkauft, bleibt der Aktionär stimmberechtigt, die Dividendenberechtigung geht jedoch auf den neuen Aktionär über.

CVW-Privatbank AG
Der Vorstand



„Meine Motivation:
Für unsere Kunden die
bestmögliche Lösung finden!
Denn sind die Kunden zufrieden,
ist auch die Bank zufrieden!“

Roland Ehmig
Firmenkundenberater und
Finanzierungsspezialist

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat ist im Geschäftsjahr 2021 den ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben und Verpflichtungen sachgerecht nachgekommen.

In insgesamt fünf Sitzungen befasste er sich mit der Entwicklung und Lage der Bank. Darüber hinaus setzte sich der Aufsichtsrat mit dem Risikomanagement und zahlreichen anderen regulatorischen Fragestellungen und gesetzlichen Neuerungen auseinander. Der Aufsichtsrat erhielt vierteljährlich den Gesamt- und Kreditrisikobericht und erlangte Kenntnis über sämtliche Quartalsberichte und den Jahresbericht der Internen Revision. Auch erhielt der Aufsichtsrat alle sonstigen relevanten Berichte über die bei der Bank durchgeführten Prüfungen. Der Vorstand unterrichtete den Aufsichtsrat in den Sitzungen detailliert über die Geschäftsentwicklung und die Risikosituation auch hinsichtlich der Auswirkungen der Corona-Pandemie sowie über die Unternehmensplanung und Geschäftsvorgänge von besonderer Bedeutung. Der Aufsichtsrat stellte ferner fest, dass die Konditionen im Kundengeschäft mit dem Geschäftsmodell und der Risikostruktur des Unternehmens im Einklang stehen. Zudem beteiligten sich alle Aufsichtsräte an einem Self-Assessment im Vorfeld einer individuellen und kollektiven Fit & Proper-Überprüfung der Leitungsorgane. Des Weiteren überwachte der Aufsichtsrat die angemessene Ausgestaltung der Vergütungssysteme für Geschäftsleiter und Mitarbeiter. Alle Aufsichtsratsmitglieder bildeten sich über eine Fortbildungsveranstaltung weiter. Alle erforderlichen Beschlüsse wurden gefasst. In 2021 wurde erstmals ein Prüfungsausschuss gebildet.

Auch außerhalb der regelmäßigen Aufsichtsratsitzungen haben sich Aufsichtsräte in zahlreichen Einzelgesprächen mit dem Vorstand ständig über die wesentlichen Geschäftsvorgänge informiert und diese mit dem Vorstand erörtert.

Der in der Hauptversammlung am 24. Juni 2021 gewählte und vom Aufsichtsrat bestellte Abschlussprüfer, Baker Tilly GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Nürnberg, hat den Jahresabschluss nebst Anhang und den Lagebericht geprüft. Der Lagebericht steht im Einklang mit dem Jahresabschluss. Der Abschlussprüfer erteilte den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk. Der Prüfungsausschuss hat sich intensiv damit befasst.

Der Aufsichtsrat stimmte in seiner Sitzung am 03.05.2022, dem Votum des Prüfungsausschusses folgend, dem Ergebnis der Prüfung zu. Jahresabschluss, Anhang, Lagebericht sowie der Vorschlag des Vorstandes für die Verwendung des Bilanzgewinnes wurden vom Aufsichtsrat gebilligt. Somit ist der Jahresabschluss 2021 gemäß § 172 Aktiengesetz festgestellt.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand und allen Mitarbeiter/-innen für ihr Engagement im vergangenen Jahr und allen Aktionären und Kunden für ihre Treue und das der Bank entgegengebrachte Vertrauen.

Wilhermsdorf, den 03. Mai 2022

Erich Ammon
Aufsichtsratsvorsitzender



Erich Ammon
Aufsichtsratsvorsitzender

Lagebericht des Vorstands

über das 138. Geschäftsjahr für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2021

1. Grundlagen der Bank

Die CVW-Privatbank AG, im Folgenden „CVW“ oder „Bank“ genannt, versteht sich seit über 135 Jahren als regional tätiges Institut, dessen Geschäftsgebiet hauptsächlich den nordbayerischen Raum umfasst. Sie betreibt grundsätzlich alle banküblichen Geschäfte mit dem strategischen Fokus auf das Privat- und das mittelständische Firmenkundengeschäft. Hierzu unterhält die Bank drei Filialen in Wilhelmsdorf, Langenzenn und Cadolzburg.

**Fokus auf
Privatkunden und
Mittelständler.**

2. Wirtschaftsbericht

2.1. Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Trotz der andauernden Pandemiesituation mit entsprechenden Schutzmaßnahmen konnte sich die deutsche Wirtschaft nach dem Einbruch im Vorjahr erholen. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) stieg um 2,7 %, obwohl Liefer- und Materialengpässe zunahmen. Im Euroraum stieg das BIP nach einer ersten Schätzung im Vergleichszeitraum sogar um 5,2 %.

Auf der Nachfrageseite stabilisierten sich laut Statistischem Bundesamt die preisbereinigten privaten Konsumausgaben auf dem niedrigen Niveau des Vorjahres. Diese sind damit jedoch noch weit von ihrem Vorkrisenniveau entfernt. Die Konsumausgaben des Staates stiegen trotz des hohen Vorjahresniveaus im zweiten Jahr der Corona-Pandemie preisbereinigt um weitere 3,4 % und waren damit erneut eine Wachstumsstütze der deutschen Wirtschaft. Der Staat gab vor allem mehr Geld für die kostenlosen Antigen-Schnelltests und die Beschaffung von Corona-Impfstoffen aus sowie für das Betreiben von Test- und Impfzentren.

Die Bauinvestitionen legten im Jahr 2021 aufgrund von Engpässen bei Arbeitskräften und Material nur noch um 0,5 % zu, nachdem sie zuvor 5 Jahre in Folge stärker gewachsen waren. Der Außenhandel erholte sich 2021 von den starken Rückgängen im Vorjahr. Deutschland exportierte preisbereinigt 9,4 % mehr Waren und Dienstleistungen ins Ausland als 2020. Die Importe legten gleichzeitig preisbereinigt um 8,6 % zu.

Die Zahl der Erwerbstätigen blieb nach vorläufigen Angaben des Statistischen Bundesamtes im Jahresdurchschnitt 2021 mit 44,91 Mio. auf dem Vorjahresniveau. Die jahresdurchschnittliche Zahl der Kurzarbeiter sank von 2,94 Mio. in 2020 auf 1,85 Mio. gemäß Schätzung der Bundesagentur

für Arbeit. Die Arbeitslosenquote sank im Jahresdurchschnitt um 0,2 % auf 5,7 %.

Nach dem pandemiebedingten Rückgang der Steuereinnahmen im Vorjahr kam es im Jahr 2021 zu einem außergewöhnlich kräftigen Zuwachs von 11,5 %. Dennoch verzeichnete der Bund erneut ein Finanzierungsdefizit in Höhe von rund 132,5 Milliarden Euro.

Die Verbraucherpreise in Deutschland haben sich im Jahresdurchschnitt 2021 deutlich um 3,1 % gegenüber 2020 erhöht (Vorjahr 0,5 %). Eine höhere Jahresteuersenkung wurde zuletzt vor fast 30 Jahren in 1993 ermittelt. Haupttreiber waren die temporäre Mehrwertsteuersenkung in 2020 und die Verteuerung bei Energieprodukten um 10,4 %.

Die Europäische Zentralbank hat auch im Jahr 2021 ihre expansive Geldpolitik der Vorjahre fortgesetzt. Erst jüngst notierten die Anleiherenditen bester öffentlicher Emittenten erstmals wieder im positiven Bereich. Seit der Entscheidung der Europäischen Zentralbank vom 10. März 2016 liegt der Leitzinssatz beim Rekordtief von

0,0 %. Auch der Strafzins, mit dem angelegte Gelder der Banken bei der Deutschen Bundesbank belegt werden, wurde in 2021 unverändert bei minus 0,5 % belassen.

Der mittlerweile 40 Werte umfassende deutsche Aktienindex (DAX) stieg bei moderaten Schwankungen (Jahrestief 13.433 Punkte, Jahreshoch 16.251 Punkte) in 2021 um 15,79 % und beendete das Jahr mit rund 15.885 Punkten.

Zu den Verlierern des Jahres 2021 zählte der Euro, der gegenüber dem US-Dollar auf 1,137 zum Jahresende fiel (Vorjahr 1,224). Der Goldpreis notierte mit 1.821 Dollar je Feinunze zum Jahresende wenig verändert (Vorjahr 1.898 Dollar).

2.2. Branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die aktuelle Lage des deutschen Kreditgewerbes ist weiter durch einen scharfen Wettbewerb sowie durch anhaltende Konzentrationstendenzen insbesondere aufgrund des niedrigen Zinsniveaus und des stetig weiter ansteigenden Regulierungsdrucks geprägt. Auch die Corona-Pandemie fordert die Banken in vielfältiger Weise. An Relevanz gewinnen die Nachhaltigkeitsthematik/Sustainable Finance wie auch die Immobilienmarktentwicklung. Der Fusionsdruck ist durch das schwierige Umfeld bei großen wie kleinen Banken anhaltend.

Das extrem niedrige Zinsniveau samt schmelzenden Zinsspannen und die zu zahlenden Strafzinsen für Bankeinlagen bei der Notenbank belas-

**EZB hat expansive
Geldpolitik
fortgesetzt.**

teten bereits zuvor immer stärker die Ergebnisse vieler klassischer Kreditbanken. Der Druck vor allem auf Banken mit Einlagenüberhängen hat sich durch die anhaltende Liquiditätsflut weiter erhöht. Sichere Einlagenkonten erfreuen sich weiter hoher Beliebtheit. Dem Einlagenzufluss stehen aber nicht bei jeder Bank auch ausreichende und gute Investitionsalternativen gegenüber. Immer mehr Banken fordern daher Verwarentgelte bei zunehmend geringerem Freibetrag auch bei Privatkunden. Gleichzeitig steigen die aufsichtsrechtlichen Anforderungen gerade hinsichtlich des Risikomanagements, des Meldewesens und der Kapitalanforderungen (CRR II und III) immer weiter an. Die anhaltende Corona-Pandemie hat den Digitalisierungsdruck auf die Banken weiter erhöht. Die klassischen Banken reagieren u.a. mit weiteren Kostensenkungsmaßnahmen, insbesondere im Personalbereich und - auch aufgrund spürbar niedrigerer Kundenfrequenz - mit Filialschließungen oder gar Fusionen. Während die traditionellen Kreditinstitute sich verschlanken, greifen im Gegenzug weitere FinTechs auch aus dem Ausland am heimischen Markt an. So investiert z.B. das französische Start-Up Qonto im Segment der kleinen und mittleren Unternehmen sowie der Selbstständigen. Ferner hat die britische Finanzplattform Revolut eine europäische Banklizenz erhalten und buhlt wie N26 nun auch um deutsche private Kunden. Der Kampf um die Kunden wird somit immer härter.

2.3. Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Der Vorstand steuert das Geschäft der Bank mit den wesentlichen finanziellen Leistungsindikatoren Zinsüberschuss, Provisionsüberschuss, laufenden Erträgen und ein bereinigtes Jahresergebnis vor Steuern, bei dem noch die Veränderungen aus den Rücklagen nach § 340 f HGB und § 340 g HGB berücksichtigt werden. Wie im letzten Jahr prognostiziert, reduzierten sich sowohl der Zinsüberschuss (minus 17 %) als auch der Provisionsüberschuss (minus 16 %). Über den Erwartungen lagen die laufenden Erträge, die sich nahezu verfünffachten und den rückläufigen Zinsüberschuss ausglich. Das bereinigte Jahresergebnis vor Steuern reduzierte sich wie prognostiziert deutlich, und zwar um 48,8 %, von TEUR 1.292 auf TEUR 661. Als nichtfinanziellen Leistungsindikator betrachtet die Bank den Personalbereich, in dem auf eine angemessene Anzahl an Schulungen zur Sicherstellung qualifizierter Ressourcen geachtet wird.

2.4. Geschäftsverlauf der CVW-Privatbank

2.4.1. Überblick über das Geschäftsjahr

Die Geschäftsentwicklung der CVW verlief im

Geschäftsjahr 2021 angesichts des schwierigen Umfeldes und der Corona-Pandemie insgesamt noch zufriedenstellend. Negative Einflüsse durch das Corona-Virus und die entsprechenden Lockdown-Maßnahmen konnten im Kreditgeschäft weitgehend vermieden werden. Die Bank hat auf das negative Umfeld reagiert und die laufenden Erträge weiter gesteigert. Bereits in den letzten beiden Jahren machte die Bank deutlich, dass ein Streben nach mehr Kundenforderungen wie auch Kundeneinlagen angesichts des Zinsniveaus und anfallender Strafzinsen nicht mehr zielführend ist. Auch in 2021 bestand eine Herausforderung darin, den anhaltenden Liquiditätsstrom zu bremsen. So musste u.a. mit der Senkung des Freibetrages von TEUR 100 auf TEUR 25 bei Neukunden gesteuert werden.

Wie bereits im Vorjahr hat die Bank weiter grundsätzlich auf Geschäfte mit nicht ausreichenden Margen und Zinsbindungen über 10 Jahre verzichtet. Der größte Teil der privaten Baufinanzierungen wurde daher wieder an andere Banken oder Versicherungen vermittelt, zumal die Bank - wie auch die Deutsche Bundesbank - die Gefahr einer Überbewertung am Wohnimmobilienmarkt sieht. Dies führte wie erwartet zu einem weiteren Rückgang der eigenen Kreditausreichungen. Um nicht zu hohe Liquiditätsbestände aufzubauen, musste dementsprechend im Einlagenbereich bewusst das Wachstum gebremst werden. So wurden Einlagenangebote insbesondere von Nichtkunden grundsätzlich abgelehnt und zudem das Verwarentgelt in Höhe des EZB-Strafzinssatzes bei weiteren bestehenden Firmenkunden auf deren Einlagenbestände individuell vereinbart. Mit den Maßnahmen konnte der massive Anstieg der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden zumindest im zweiten Halbjahr deutlich reduziert werden. In der Summe reduzierte sich der Zinsüberschuss um 17,0 % auf TEUR 2.066.

Die zweitgrößte Ertragssäule, der Provisionsüberschuss, konnte erwartungsgemäß nicht an das von Großgeschäften geprägte Rekordergebnis des Vorjahres heranreichen und reduzierte sich um 15,8 % auf TEUR 801. Durch weitere Auslagerungen erfuhren die Personalkosten mit 1,8 % nur eine leichte Steigerung. Die anderen Verwaltungsaufwendungen stiegen um 10,3 %. Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit reduzierte sich um 42,3 % auf TEUR 861, beinhaltet aber eine Vorwegnahme der erst ab 2022 verbindlich zu beachtenden, ergebnisbelastenden Neuberechnung der Pauschalwertberichtigungen gem. der Methode des IDW RS BFA 7. Die Bank hat die ab Ende 2022 geltenden Anforderungen bereits im Jahresabschluss 2021 angewendet. Der Jahresüberschuss reduzierte sich um 3,9 % auf TEUR 567. Im Einzelnen zeichnet sich folgendes Bild:

2.4.2. Vermögenslage

Die anhaltende Corona-Pandemie sorgte für ein hohes Sicherheitsbedürfnis bei vielen Kunden,

Negative Einflüsse durch das Corona-virus konnten im Kreditgeschäft weitgehend vermieden werden.

Wachstum im Einlagenbereich musste erneut gebremst werden.

**Bilanzsumme
um 4,4% gestiegen.**

was sich in einem erneut deutlichen Anstieg der Bankeinlagen widerspiegelt. Im Berichtszeitraum stieg die Bilanzsumme um 4,4 % auf 141,3 Mio. Euro (Vj. 135,5 Mio. Euro). Gleiches gilt für das Geschäftsvolumen (die Addition von Bilanzsumme und Eventualverbindlichkeiten) mit 142,1 Mio. Euro (Vj. 136,2 Mio. Euro). Trotz Corona war die Nachfrage nach Krediten von Bestands- und Neukunden aufgrund des Niedrigzinsumfeldes anhaltend und die Bank konnte erneut von Weiterempfehlungen und etlichen Neukunden profitieren. Aufgrund des niedrigen Zinsniveaus und der oft sehr langfristigen Zinsbindungswünsche wurden aber Baufinanzierungen weiterhin kaum in die eigenen Bücher genommen, sondern stattdessen an andere Banken und Versicherungen vermittelt. Dies führte auf der Aktivseite zu einem weiteren Rückgang der Forderungen an Kunden um 6,2 % auf 88,5 Mio. Euro. Der Anteil der Kundenforderungen an der Bilanzsumme reduzierte sich damit weiter auf 62,6 %.

Forderungen an Kunden

88.474.910,12 Euro	2021
94.313.508,49 Euro	2020

Im Gegenzug investierte die Bank weiter im Depot A in einen Immobilienspezialfonds, sodass sich die eigenen Wertpapieranlagen auf 23,6 Mio. Euro erhöhten. Diese haben damit einen Anteil von 16,7 % (Vj. 14,9 %) an der Bilanzsumme. Die Barreserve erhöhte sich von 13,7 Mio. Euro auf 22,1 Mio. Euro. Die Forderungen an Kreditinstitute wurden von 2,1 Mio. Euro auf 1,5 Mio. Euro reduziert. Die Sachanlagen reduzierten sich abschreibungsbedingt von TEUR 1.965 auf TEUR 1.842. Die sonstigen Vermögensgegenstände erhöhten sich auf TEUR 3.298. Die unwiderruflichen offenen Kreditzusagen erhöhten sich von TEUR 3.374 auf TEUR 6.621. Das Wachstum beim Einlagengeschäft führte zu einer höheren Liquidität und damit zu einer stärker als geplanten Ausweitung der Aktivseite.

Die Passivseite entwickelte sich grundsätzlich wie erwartet. Zur Reduzierung von Zinsänderungsrisiken und zur Gewährung günstiger Zinssätze für die Kunden wurden fristenkongruente Refinanzierungen von öffentlichen Banken, insbesondere der KfW, der LfA und der Rentenbank in Anspruch genommen. Die diesbezüglichen Tilgungen wurden mit Neugeschäft weitgehend ausgeglichen. Aufgrund der guten Bonität unserer Kunden blieb die Nachfrage nach Corona-Hilfskrediten in sehr kleinem Rahmen. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten blieben mit 20,0 Mio. Euro nahezu stabil.

Große Einlagenanfragen von außen wurden konsequent abgelehnt. In der Summe konnte mit diesen Maßnahmen das Wachstum bei den Verbindlichkeiten gegenüber Kunden zum Jahresende noch auf 5,1 % bzw. 105,2 Mio. Euro begrenzt werden. Gemessen an der Bilanzsumme betragen die Kundeneinlagen 74,5 %

Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

105.236.371,35 Euro	2021
100.078.721,38 Euro	2020

(Vorjahr 73,9 %). Bezüglich der Struktur der Einlagen hält der Trend zu täglich fälligen Einlagen an. Dem Bedarf unserer Kunden nach hochwertigen Vermögensverwaltungen wurde auch in 2021 durch die Zusammenarbeit mit unseren Partnern, dem Vermögensverwalter Dr. Jens Erhardt Kapital AG (DJE) und der European Bank for Financial Services GmbH (ebase) Rechnung getragen.

Die Bank verfügt über eine angemessene Eigenkapital- und Eigenmittelausstattung. Sie entspricht den aufsichtsrechtlichen Anforderungen und erlaubt darüber hinaus grundsätzlich noch ein Geschäftswachstum in den nächsten Jahren. Das gezeichnete Kapital beträgt 1.431.617,27 Euro und ist unterteilt in 28.000 vinkulierte Namensaktien, die unter der Bevölkerung insbesondere des regionalen Umfeldes breit gestreut sind. Durch Gewinnthesaurierung konnte das Eigenkapital weiter gestärkt werden. Die Rücklagen stiegen um 5,3 % auf TEUR 10.215. Auch im Jahr 2021 wurde der Fonds für allgemeine Bankrisiken gem. § 340 g HGB aufgestockt – um TEUR 200 auf TEUR 2.500. Die TEUR 200 wurden aus Vorsorgereserven gem. § 340 f. HGB aufgelöst.

Die Vermögenslage der Bank ist geordnet.

2.4.3. Finanz-/Liquiditätslage

Aufgrund der stetig steigenden Kundeneinlagen ist eine gute Liquidität gegeben. Unsere Refinanzierungsstruktur beruht weiterhin überwiegend aus den Geschäftsbeziehungen mit den Privat- und Firmenkunden. Die vorhandenen liquiden Mittel reichten im Geschäftsjahr 2021 aus, um die aufsichtsrechtlichen Anforderungen (Mindestreservebestimmungen und Bestimmung zur Liquidität sowie der CRR) zu erfüllen und bieten noch Freiraum für die Ausweitung des Bankgeschäfts im Rahmen der strategischen Planung. Refinanzierungsgeschäfte in Form von Offenmarktgeschäften über die Deutsche Bundesbank wurden auch in 2021 nicht genutzt. Übernachtskredite wurden nicht in Anspruch genommen. Die Zahlungsfähigkeit war im Berichtsjahr stets gegeben. Mit einer Beeinträchtigung der Liquiditätslage ist auch in den folgenden Jahren nicht zu rechnen, da zukünftige Zahlungsanforderungen durch flüssige Mittel, täglich fällige Forderungen an Kreditinstitute und sofort liquidierbare Wertpapiere sowie durch Anlagen bei einer Versicherung jederzeit erfüllt werden können. Bis zur Erstellung des Lageberichts liegen keine Umstände vor, die die Liquiditätslage der Bank nachteilig verändern könnten.

Die Solvabilitätsanforderungen wurden im Jahr 2021 jederzeit eingehalten, insbesondere lag die Gesamtkapitalquote nach CRR (Capital Requirement Regulation) mit 13,64 % (vor Feststel-

**Anteil eigener
Wertpapieranlagen
auf 16,7% erhöht.**

lung des Jahresabschlusses) über der zum 31. Dezember 2021 geforderten Quote von 10,50 %. Unter der Annahme der Feststellung des Jahresabschlusses beträgt die Gesamtkapitalquote zum Bilanzstichtag 14,12 % und hat sich damit aufgrund der insbesondere für Immobilienfonds mit Fremdfinanzierungsanteil negativ auswirkenden neuen Regelungen der CRR II gegenüber dem Vorjahr (14,79 %) reduziert. Aufgrund der angemessenen Eigenkapitalausstattung wurde die aufsichtsrechtlich geforderte gesetzliche Mindestgröße jederzeit erfüllt. Ein Zuschlag im Rahmen des SREP-Prozesses wurde nicht erhoben. Eine weitere Stärkung der Eigenmittelausstattung ist gerade vor dem Hintergrund verschärfter Anforderungen durch die Aufsicht in 2023 und durch die CRR III in 2025 vorrangiges Ziel der Geschäftspolitik. Wir gehen davon aus, dass wir auch die im ersten Quartal 2022 angeordneten erhöhten Kapitalpufferanforderungen einhalten werden. Die Finanz-/Liquiditätslage der Bank ist geordnet.

2.4.4. Ertragslage

Zinsüberschuss	
2.065.941,72 Euro	2021
2.488.453,36 Euro	2020

Der operative Ertrag war, bedingt durch die Zinsentwicklung, vor allem von weiter rückläufigen Zinserträgen wie Zinsaufwendungen geprägt. Der Zinsüberschuss ging wie erwartet zurück, und zwar um 17,0 % auf TEUR 2.066. Der Provisionsüberschuss reduzierte sich u.a. aufgrund fehlender Großgeschäfte des Vorjahres um 15,8 % auf TEUR 801,5.

Provisionsüberschuss	
801.450,03 Euro	2021
951.398,02 Euro	2020

Erfreulicherweise entwickelte sich aber der Aufbau der neuen Depot A-Ertragssäule schneller und besser als geplant. So erhöhten sich die laufenden Erträge insbesondere durch die erstmalige Ausschüttung aller Immobilienspezialfonds von TEUR 115,2 auf TEUR 561,2. Sie konnten somit nahezu verfünffacht werden und kompensierten den Rückgang des Zinsüberschusses vollständig. Die sonstigen betrieblichen Erträge reduzierten sich von TEUR 172,7 auf TEUR 71,2.

Die allgemeinen Verwaltungsaufwendungen erhöhten sich um 5,5 % auf TEUR 2.536. Dabei stiegen die Personalkosten um 1,8 % auf 1,4 Mio. Euro und die anderen Verwaltungsaufwendungen erhöhten sich um 10,3 % auf TEUR 1.134.

Die Kapitalrendite gemäß § 26a Abs. 1 Satz 4 KWG (Quotient aus Nettogewinn (Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit) und Bilanzsumme) beläuft sich auf rund 0,61 % (Vj. 1,10 %).

Laufende Erträge:

561.186,86 Euro	2021
115.236,14 Euro	2020

Laufende Erträge wurden nahezu verfünffacht.

Die Bank hat im Jahr 2021 Zuführungen zu Einzelwertberichtigungen von TEUR 7 vorgenommen. Es gab Direktabschreibungen von TEUR 1 und Abschreibungen von TEUR 17 durch Ausbuchung/Verbrauch bestehender Einzelwertberichtigungen. Auflösungen wurden keine vorgenommen. Akute Risiken im Kreditgeschäft sind in voller Höhe durch Einzelwertberichtigungen von insgesamt TEUR 67 (Vj. TEUR 76) abgeschirmt. Latente Risiken sind durch Pauschalwertberichtigungen gem. der neuen vereinfachten Anforderungen des IDW RS BFA 7 abgedeckt.

Bei den Wertpapierpositionen waren keine Zuschreibungen und keine Abschreibungen veranlasst. Das Bewertungsergebnis hat sich gegenüber dem letzten Jahr nicht verändert und liegt bei TEUR 0.

Insgesamt hat sich das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit um 42,3 %, von TEUR 1.492 auf TEUR 861 reduziert. Wie in den Vorjahren wurde wieder eine Auflösung der Reserve nach § 340f HGB in Höhe von TEUR 200 vorgenommen. Diese wurde vollständig in den Fonds für allgemeine Bankrisiken eingestellt. Die Steuern haben sich insbesondere auch durch nennenswerte steuerfreie Anteile an den Ausschüttungen der Immobilienfonds von TEUR 352 auf TEUR 94 reduziert. Der Jahresüberschuss fällt mit TEUR 567 (Vj. TEUR 590) um 3,9 % niedriger aus als im Vorjahr. Der Jahresüberschuss ist angesichts des schwierigen Umfeldes als zufriedenstellend zu bezeichnen und ermöglicht eine entsprechende Dotierung des bilanziellen Eigenkapitals.

Zufriedenstellender Jahresüberschuss.

Jahresüberschuss:

567.326,97 Euro	2021
590.357,63 Euro	2020

2.5. Zusammenfassende Beurteilung des Geschäftsverlaufs und der Lage

Die Geschäftsentwicklung der CVW-Privatbank AG verlief insgesamt noch zufriedenstellend. Die aufgrund des niedrigen Zinsniveaus und der anhaltenden Corona-Pandemie skeptischen Prognosen bzgl. des Zins- und des Provisionsüberschusses erfüllten sich. Die Steigerung bei den laufenden Erträgen übertraf die Erwartungen deutlich. Die allgemeinen Verwaltungsaufwendungen stiegen erwartungsgemäß. Über Plan lag die Steigerung der Einlagen durch das Anhalten der Pandemie.

Aufgrund des insgesamt zufriedenstellenden Ergebnisses kann das Eigenkapital entsprechend

Unsere Bank verfügt über eine gute und solide Finanz- und Vermögenslage.

aufgestockt werden. Unsere Bank verfügt über eine gute und solide Finanz- und Vermögenslage. Die Anforderungen an die verbindlichen Eigenkapitalvorschriften und die Liquidität wurden jederzeit eingehalten. Die Ertragslage in 2021 ist noch zufriedenstellend.

2.6. Personalbereich

Für die Umsetzung der Bankstrategie und zur Sicherstellung eines hohen Niveaus bei der Erbringung von Finanzdienstleistungen ist die Qualifikation und eine angemessene Ressourcenzahl an Mitarbeitern von elementarer Bedeutung. Die Bank setzt dabei auch auf Auslagerungen. Die Bank beschäftigt zum Bilanzstichtag insgesamt 18 (Vj. 18) Arbeitnehmer, davon 8 (Vj. 8) Teilzeitbeschäftigte und einen (Vj. keinen) Auszubildenden. Alle Mitarbeiter erhielten trotz der Corona-Pandemie Schulungen bzw. nahmen an Informationsveranstaltungen teil, die Coronabedingt in 2021 vor allem intern oder per Webinar stattfanden. Insgesamt wurden 81 Webinare von 173 Teilnehmern und 4 externe Veranstaltungen von 26 Teilnehmern der Bank besucht.

3. Risikobericht

3.1. Risikomanagementsystem

Das Risikomanagement ist für die CVW eine zentrale Aufgabe und an dem Grundsatz ausgerichtet, die mit der Geschäftstätigkeit verbundenen Risiken frühzeitig zu erkennen, vollständig zu erfassen und in angemessener Weise zu steuern und auch über den Bilanzstichtag hinaus darzustellen.

Der Vorstand trägt die Gesamtverantwortung für die Überwachung der Risiken der CVW. Das Risikocontrolling informiert die Geschäftsleitung und den Aufsichtsrat im Rahmen des regelmäßigen Reportings über die Gesamtsituation und die Auslastung der festgelegten Limite. Die Ausgestaltung des Risikomanagements ist bestimmt durch die Geschäfts- und Risikostrategie, die regelmäßig überprüft wird. Die bewusste Übernahme und Steuerung von Risiken gehört zu den Kernfunktionen der Bank. Dabei gehen wir nur Risiken ein, die im Rahmen unserer Risikotragfähigkeit liegen. Die Bank verfügt über ein System zur Risikoidentifikation-, -bewertung, -steuerung und -überwachung, welches in die Gesamtbankplanung und -steuerung integriert und im Risikohandbuch dokumentiert ist. Die angewandten Methoden und Verfahren zur Risikomessung und -steuerung sowie die ihnen zugrunde liegenden Parameter werden kontinuierlich weiterentwickelt und regelmäßig den Anforderungen der Bank und den aktuellen Marktgegebenheiten angepasst.

Im Rahmen der jährlichen **Risikoinventur** identifizieren, quantifizieren, beurteilen und dokumen-

tieren wir unsere Risiken und legen die für uns wesentlichen Risiken fest. Die identifizierten Risiken werden, abhängig von der Bedeutung für die Bank, laufend überwacht und gesteuert.

Die Bank bedient sich im Risikocontrolling dabei folgender Instrumente: Kennziffern nach der Solvabilitäts- und der Liquiditätsverordnung, Eigenkapital- und Ertragsplanung, der Ergebnisvorausschau bzw. GuV-Rechnung, der Zinsbindungsbilanz, der Zinselastizitätenbilanz, der Barwertberechnung simulierter Zinsschocks und deren Auswirkungen auf das Eigenkapital, der Darstellung der Risikostrukturen im Kreditgeschäft mit Berechnung des „Credit Value at Risk“ auf Basis statistischer, individuell je Kunde ermittelter Ausfallwahrscheinlichkeiten, Kreditrating und -scoring, der Simulation von Ausfallwahrscheinlichkeiten bei Ratingverschlechterung der Emittenten von Wertpapieren sowie der Gesamtrisikobetrachtung nach den Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) mit Standard- und Stress-Szenarien sowie inversen und außergewöhnlichen, aber plausiblen Szenarien. Darüber hinaus berechnet die Bank alle aufsichtsrechtlich geforderten Kennzahlen. Ferner wird die integrierte Liquiditätssteuerung mit Standard- und Stressszenarien vorgenommen sowie die Berechnung der Fondsrisiken mit historischen Risikokennziffern.

Die Risiken wurden 2021 vierteljährlich gemessen. Die Risiken werden dabei dem Limitsystem gegenübergestellt. Zusätzlich zur Betrachtung des aktuellen Geschäftsjahres wird eine Betrachtung der Risikotragfähigkeit rollierend auf 12 Monate durchgeführt.

Die Funktionsfähigkeit und Angemessenheit des Risikocontrollings und Risikomanagements wird durch die Interne Revision geprüft.

3.2. Risikoklassen

Die Bank hat folgende wesentliche Risikoklassen identifiziert:

Kreditrisiko, Marktrisiko, Liquiditätsrisiko und operationelles Risiko.

3.2.1. Kreditrisiko

Das Kreditrisiko bezeichnet die Gefahr einer möglichen negativen Abweichung vom Erwartungs- bzw. Planwert einer Position, die durch eine Bonitätsverschlechterung einschließlich Ausfall und / oder durch eine Spreadveränderung einer Adresse verursacht wird.

Das Kreditrisiko umschließt vor allem folgende Risikoklassen:

Ausfall-, Migrations-, Spread-, Kontrahenten-/Abwicklungs- und Besicherungsrisiko.

Durch den satzungsmäßigen Auftrag sind die Kreditrisiken aus dem (Kunden-) Kreditgeschäft regelmäßig die Hauptrisikokategorie und haben für die Bank auch betriebswirtschaftlich eine hohe Bedeutung. Rund 48,6 % des Risikovolumens entfallen auf pri-

Das Risikomanagement ist für die CVW eine zentrale Aufgabe.

vate Kunden, der Rest auf gewerbliche Finanzierungen. Im Gewerbebereich dominieren die Branchen Bau mit 10,5 %, Land- und Forstwirtschaft mit 7,6 % und Grundstücks- und Wohnungswesen mit 6,6 %. Zur Überwachung und Steuerung des Kreditgeschäfts haben wir eine bewusste Auswahl und Limitierung von Risikokonzentrationen sowie Steuerungsvorgaben für das Neugeschäft vorgenommen. Die Portfoliostrukturen werden im Hinblick auf die Einhaltung unserer Limite im Zeitverlauf untersucht. Unsere EDV-Statistiken geben dabei Auskunft über die Verteilung des Kreditvolumens nach Branchen, Größenklassen, Sicherheiten und der Regionalaufteilung. Die Bank setzt zur Messung der Adressausfallrisiken im Kundengeschäft ein Rating- und Scoringverfahren ein, bei dem sämtliche Kreditnehmer nach einheitlichen Kriterien eingestuft werden. Als Risikoausweis stellen wir die Summe aus erwartetem und unerwartetem Verlust dar. Den erwarteten Verlust messen wir regelmäßig mit den Blankoanteilen und den Ausfallwahrscheinlichkeiten der entsprechenden Ratingklasse. Den unerwarteten Verlust berechnen wir anhand der Differenz zwischen Quantilswert und erwartetem Verlust. Die Ermittlung des Wertes vom Stichtag bis zum Jahresende erfolgt mittels Skalierung der Ausfallwahrscheinlichkeiten. Das Konfidenzniveau wird mit 99 % angesetzt.

Als besonderes Stressszenario wird zum einen ein schwerer konjunktureller Einbruch simuliert, bei dem die Sicherheiten um 20 % abgewertet und die Ausfallwahrscheinlichkeit um 50 % erhöht werden. Zum anderen berücksichtigt ein inverser Stresstest einen massiven Rückgang der Sicherheitenwerte im Kundengeschäft. Die so ermittelten Ergebnisse werden jeweils auf Verkraftbarkeit im Rahmen der Risikotragfähigkeitsberechnung überprüft.

Im Rahmen der Kreditgewährung nehmen wir regelmäßig Sicherheiten herein. Ihren Wert setzen wir im Rahmen unserer Risikobetrachtung nur in der Höhe an, in der ein Rückfluss im Falle einer zukünftigen Verwertung realistisch ist. Bei Krediten mit einem akuten Ausfallrisiko wird eine Einzelwertberichtigung der Forderung auf den niedrigeren beizulegenden Wert unter Berücksichtigung der Sicherungswerte bzw. der begründeten Realisationswerte vorgenommen. Besteht darüber hinaus eine nicht ausgenutzte unwiderrufliche Kreditusage, so wird eine Rückstellung gebildet. Für latente Risiken werden Pauschalwertberichtigungen nach der vereinfachten Methode gemäß IDW RS BFA 7 gebildet. Uneinbringliche Forderungen werden abgeschrieben.

Unsere Risikostruktur im Kundenkreditgeschäft ist insgesamt als sehr gut zu bezeichnen. Problembehaftete Engagements sind nur sehr wenige vorhanden. Die Einzelwertberichtigungen insgesamt verringerten sich geringfügig.

Die Bank hält Eigenanlagen mehrerer Emittenten. Für unsere Einzelanlagen haben wir unter Berücksichtigung unserer Substanz- und Ertragskraft ein System risikobegrenzender Limite eingeführt.

Sämtliche Limite werden durch ein vom Handel unabhängiges Risikomanagement überwacht und regelmäßig überprüft. Zudem begegnen wir Emittenten- und Kontrahentenausfallrisiken in unseren Eigenanlagen grundsätzlich durch eine Beschränkung auf Anlagen mit einem Investment Grade Rating. Für die Identifizierung, Beurteilung und Überwachung der Risiken greifen wir auf die Ratingergebnisse von Ratingagenturen sowie auf die Analyse von Berichten Anderer, Einschätzungen, Veröffentlichungen und eigenen Beobachtungen zurück.

Im Eigengeschäft werden in den Standard- und Stressszenarien differenzierte Risikoansätze berücksichtigt. Im Standardszenario berechnen wir den Rückgang um eine Ratingstufe, im „Stress 1“ um zwei Ratingstufen. Im „Stress 2“ gehen wir von einer Verschlechterung um zwei Ratingstufen sowie der Verdoppelung der Ausfallraten aus.

3.2.2. Marktrisiko

Marktrisiken umfassen die Gefahr der Abweichung des Werts einer zins-, aktien-, währungs-, edelmetall- und / oder rohstoffpreisrisikotragenden Position von ihrem Erwartungs- bzw. Planwert aufgrund der Schwankung der entsprechenden Marktparameter. Das Marktrisiko umschließt vor allem folgende Risikoklassen:

Zinsänderungs-, Options-, Aktien-, Währungsrisiko, sonstige Marktrisiken.

Für die CVW ist wegen der bestehenden Inkongruenzen zwischen ihren aktiven und passiven Festzinspositionen insbesondere das Zinsänderungsrisiko relevant. Die Zinsrisikomessung erfolgt anhand der dynamisierten Elastizitätsbilanz. Ausgehend von unseren Zinsprognosen werden die Auswirkungen hiervon abweichender Zinsentwicklungen auf das Jahresergebnis ermittelt. Zur Quantifizierung der Auswirkungen bestimmter Marktveränderungen auf die Gewinn- und Verlustrechnung und dem darin enthaltenen Abschreibungsrisiko werden Szenariobetrachtungen vorgenommen. Vierteljährlich wird zudem zur Ermittlung der Frühwarnindikatoren mit einer Verschiebung der Zinskurve gerechnet. Zur Quantifizierung der Risiken bewerten wir unsere Wertpapierbestände unter Zugrundelegung tagesaktueller Zinssätze (SWAP-6-Monats-Tenor) und Kurse (Börse oder Fondsgesellschaft). Zur Unterstützung der Entscheidungsfindung und zur Festlegung von Maßnahmen wird ergänzend die Zinsbindungsbilanz eingesetzt. Zinssicherungsinstrumente wurden nicht eingesetzt.

Risiken bei der Bewertung von Fonds wurden in 2021 im Standard-Szenario anhand der VaR-Kennziffern aus der Datenlieferung der Fondsgesellschaften berechnet. In den Stress-Szenarien wird das Risiko mit einer Verlustquote von 4 % bzw. 8 % berechnet.

Währungsrisiken sind für die Bank nicht relevant.

Risikostruktur im Kundenkreditgeschäft ist sehr gut.

Währungsrisiken nicht relevant.

3.2.3. Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko umfasst das Risiko, illiquide zu werden bzw. höhere Kosten für Liquidität aufwenden zu müssen. Basierend auf dieser grundlegenden Definition wird die Systematisierung des Liquiditätsrisikos differenziert nach dem Zahlungsunfähigkeitsrisiko (Menge), dem Refinanzierungsrisiko mit dem Refinanzierungsquellenrisiko (Menge) und dem Refinanzierungskostenrisiko (Preis) sowie dem Marktliquiditätsrisiko (Menge und Preis) verwendet.

Das Liquiditätsrisiko der Bank wird im Rahmen der Liquidity Coverage Ratio (LCR) und der Net Stable Funding Ratio (NSFR)-Kennziffer dargestellt und beurteilt. Hinzu kommt die Evaluation der Liquiditätspositionen unter Berücksichtigung zweier Szenarien, die einen möglichen Mittelabzug bei allgemeinen Finanzkrisen darstellen. Zum 31. Dezember 2021 belief sich die LCR auf 273 % und die NSFR auf 137 %. Beide Werte lagen im gesamten Geschäftsjahr 2021 stets deutlich über dem geforderten Mindestwert von 100 %. Die erforderliche Mindestreserve wurde ebenfalls eingehalten. Zusätzlich wird zur Liquiditätssteuerung die Liquiditätsablaufbilanz sowie Stressszenarien berechnet.

3.2.4. Operationelles Risiko

Operationelle Risiken sind definiert als Gefahr von Verlusten (im Sinne einer negativen Abweichung vom Erwartungs- bzw. Planwert), die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren und Systemen, Menschen oder infolge externer Ereignisse eintreten. Das operationelle Risiko wird wie folgt unterschieden: Verhaltensrisiko, Compliance-Risiko, Informations- und Kommunikationstechnologierisiken, sonstige operationelle Risiken.

Wesentliche realisierte operationelle Risiken werden in einer Schadensfalldatenbank erfasst. Anhand dieser erfolgt die Auswertung aller Schadensfälle der letzten 10 Jahre. Daraus wird eine durchschnittliche Schadenshöhe ermittelt. Zusätzlich wird zur Berechnung der operationellen Risiken ein (BVR) Tool eingesetzt, welches auf eine breitere Schadensfallbasis zurückgreift und eingetretene relevante Schadensfälle über eine Erhöhung des erwarteten Verlustes berücksichtigt. Basis für die Berechnungen sind die Bilanzsumme sowie die durchschnittlichen Bruttoerträge der letzten drei Jahre.

Den operationellen Risiken begegnen wir mit unterschiedlichen Maßnahmen. Dazu zählen insbesondere Arbeitsanweisungen, die Einhaltung einer ausreichenden Funktionstrennung, die laufende Optimierung der Arbeitsabläufe, Mitarbeiterschulungen, der Einsatz von Sicherheits-, Compliance-, Datenschutz- und Geldwäschebeauftragten, laufende Investitionen in neue DV-Systeme über die

von uns beauftragte Rechenzentrale und Backup-Einrichtungen. Im Rahmen der Risikovermeidung verzichtet unser Haus auf bestimmte Geschäftsfelder. Versicherbare Gefahrenpotentiale haben wir durch Versicherungsverträge in banküblichem Umfang abgesichert. Dem Rechtsrisiko begegnen wir durch die Verwendung rechtlich geprüfter Vertragsvordrucke. Bei Rechtsstreitigkeiten nehmen wir juristische Hilfe in Anspruch. Über die Steuerung bzw. Minimierung dieser Risikoarten hinaus prüft die Interne Revision regelmäßig die Systeme und Verfahren sowie die wesentlichen Arbeitsabläufe. Im Geschäftsjahr 2021 sind keine operationellen Risiken mit wesentlicher Ertragsauswirkung eingetreten.

3.3. Gesamtbild der Risikolage

Die Risikotragfähigkeit und die Limitauslastungen wurden in 2021 vierteljährlich ermittelt und im Gesamtrisikobericht an den Gesamtvorstand berichtet. Auch der Aufsichtsrat erhielt diese Informationen auf quartalsweiser Basis. Bei der Erstellung der Adressrisiko- und Gesamtbankrisikoberichte wird auf standardisierte Berichte unseres Rechenzentrums zurückgegriffen.

Im Geschäftsjahr 2021 war die Risikotragfähigkeit sowohl unter den von uns definierten Standards als auch den festgelegten Stressszenarien jederzeit gegeben.

Risikosituation per 31.12.2021

Risikoart	Limit	Risiko	Limitauslastung
Adressrisiko	1.050.000,00 €	571.319,00 €	54,41 %
Marktrisiko	850.000,00 €	227.162,00 €	26,72 %
Operationelles Risiko	200.000,00 €	137.084,00 €	68,54 %
Gesamt	2.100.000,00 €	935.566,00 €	44,55 %

Die von uns im Rahmen der GuV-orientierten Risikosteuerung zur Risikodeckung im Risikofall zur Verfügung gestellte Risikodeckungsmasse belief sich zum 31. Dezember 2021 auf TEUR 3.295. Dem gegenüber standen aggregierte Gesamtbankrisiken im Standard-Risikofall in Höhe von TEUR 936. Dies entspricht einem Anteil an der zur Verfügung gestellten Risikodeckungsmasse in Höhe von 28,41 %.

4. Prognosebericht

4.1. Erwartete wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Das Bruttoinlandsprodukt in Deutschland soll sich trotz anhaltender Corona-Pandemie gemäß Einschätzung der Konjunkturexperten in 2022 wieder stärker erholen. Es wird per Februar 2022 ein Wachstum zwischen 4,2 % (Bundesbank) und 3,0 % (DIW) prognostiziert. Eine genaue Abschätzung ist bei Erstellung des Lageberichts aufgrund der

In 2021 keine wesentlichen Schadensfälle.

Risikotragfähigkeit jederzeit gegeben.

hohen Unsicherheit (Corona-Pandemie und insbesondere Ukraine-Krieg) allerdings nicht möglich. Wir gehen davon aus, dass die aktuell hohe Inflation auch mittelfristig über 2 % liegen und somit der Druck auf die Europäische Zentralbank zunehmen wird; zunächst das Anleihekaufprogramm zurückzufahren und anschließend eine erste Zinserhöhung vorzunehmen, wenn sie nicht an Glaubwürdigkeit verlieren will. Angesichts der drastisch angestiegenen Staatsverschuldung in Europa und den Auswirkungen des Ukraine-Krieges werden sich die ersten Zinsschritte aber vermutlich im Rahmen halten und ggf. auch die negativen Einlagenzinsen nicht sofort auf Null gesetzt.

Das geschäftliche Umfeld und die Entwicklung der Kreditinstitute werden nach unseren Einschätzungen in den kommenden Jahren weiter von dem anhaltend starken Wettbewerb, einer beschleunigten Digitalisierung, verstärkter Nutzung der künstlichen Intelligenz, sich weiter entwickelnden Kundenansprüchen, einem anhaltenden Margen- und Preisdruck, erhöhten Kostenbelastungen, weiter wachsenden aufsichtsrechtlichen Anforderungen gerade auch im Bereich der Nachhaltigkeitsthematik und der Kapitalanforderungen negativ geprägt sein. Für das Jahr 2022 drohen bei Auslaufen der staatlichen Corona-Hilfen und aufgrund des Ukraine-Krieges zudem für einige Banken zusätzliche Kreditausfälle. Sollten die Zinsen schneller und stärker als gedacht steigen, bieten sich jedoch auch bessere Ertragschancen.

4.2. Künftige Ertrags- und Vermögenslage

Die Bank stellt weiterhin die langfristige Perspektive in den Vordergrund. Hierfür wird die festgelegte Strategie konsequent weiterverfolgt und an der Verbreiterung der Ertragsquellen festgehalten.

Die Bank plant für das Jahr 2022 mit einem geringen Bilanzsummenwachstum. Sie geht von einer Normalisierung des Alltagslebens in Deutschland im Sommer aus, unterstellt dabei aber keine Ausweitung der kriegesischen Handlungen auf die Bundesrepublik. Trotz des besonders im Privatimmobilienbereich weiter gestiegenen und von der Bundesbank in ihrem Monatsbericht 02/2022 je nach Region zwischen 15 und 40 % als überbewertet eingeschätztem Preisniveau geht die Bank von einer weiterhin stabilen Nachfrage nach Krediten sowohl im Bereich Baufinanzierung durch Privatkunden wie auch von Investitionskrediten durch Firmenkunden aus. Diese wird die Bank auch in 2022 nicht zu „jedem Preis“ und nicht mit „unkalkulierbarem“ Risiko in die eigenen Bücher nehmen, sondern wird Kreditanfragen zunächst weiter im privaten Baufinanzierungsbereich an andere Partner vermitteln. Angesichts erwarteter steigender Zinsmargen wird die Bank jedoch selektiv wieder stärker gute Bonitäten in die eigenen Bücher nehmen und plant daher, auch zur Reduzierung bzw. Stoppen des Rückgangs beim Zinsüberschuss, erstmals wieder eine volumenseitige Ausweitung des

eigenen Kreditbuches.

Dabei wird die Bank sich auf die gezielte Gewinnung interessanter Neukunden durch Akquisition sowie Empfehlungen und die weitere Intensivierung bestehender Geschäftsbeziehungen fokussieren.

Zur Reduzierung von Strafzinszahlungen der Bank wird das Einlagengeschäft weiter entsprechend der Entwicklung des Aktivgeschäfts eng gesteuert.

Für die Ertragslage insgesamt ist auch im kommenden Jahr der Zinsüberschuss von großer Bedeutung. Bei steigendem Zinsniveau wird die Bank die Zurückhaltung im Kreditneugeschäft über die eigenen Bücher reduzieren und rechnet daher mit einem gegenüber dem Vorjahr nur noch leicht sinkenden Zinsüberschuss.

Bei nachlassenden Corona-Beschränkungen und einem ausbleibenden Überspringen der kriegesischen Handlungen Russlands rechnen wir, auch aufgrund personeller Verstärkung u.a. im Versicherungsbereich, mit deutlich mehr Kundengesprächen und einem steigenden Provisionsergebnis.

Wie geplant haben sich die laufenden Erträge zu einer relevanten dritten Ertragssäule entwickelt. Diese sollen in 2022 weiter ansteigen.

Unter anderem aufgrund von Neueinstellungen zweier erfahrener Berater rechnen wir im Personal- und Sozialbereich mit steigenden Aufwendungen, wie auch alleine schon aufgrund deutlicher Preissteigerungen in der Breite mit steigenden allgemeinen Verwaltungsaufwendungen zu rechnen ist. Wir werden aber weiter in die Qualifikation unserer Mitarbeiter investieren, um die Qualität und die Produktivität der Bank zu erhöhen.

Bei den Abschreibungen rechnen wir trotz derzeit durchgeführter Renovierungs- und Umbaumaßnahmen an einer nicht betriebsnotwendigen Immobilie mit einem Wert nahe der Vorjahrshöhe.

Die Risikovorsorge im Kreditgeschäft lässt sich aufgrund der Unsicherheiten über die tatsächlichen Folgen durch die Pandemie und des Krieges derzeit noch nicht final abschätzen. Allerdings haben nur sehr wenige Kunden eines der von der Regierung aufgelegten Hilfsprogramme benötigt bzw. genutzt. Die regionale Wirtschaftsentwicklung in den für uns wichtigsten Branchen ist unverändert gut. Bzgl. der Einzelrisikovorsorge für das Kreditgeschäft können wir derzeit für 2022 aufgrund der noch unsicheren mittelfristigen Folgen der Corona-Pandemie und dem erwarteten Wegfall der Staatshilfen sowie anhaltender Lieferkettenprobleme und hoher Preissteigerungen insbesondere im Energiesektor einen Anstieg nicht ausschließen – zumal in 2021 nur minimaler Vorsorgebedarf bestand. Aufgrund unserer qualitätsorientierten Kreditvergabe sollten sich eventuelle Wertberichtigungen aber im tragbaren Rahmen halten.

Die bankaufsichtsrechtlichen Anforderungen an die Mindestreservebestimmungen sowie die Bestimmungen hinsichtlich der Liquidität werden wir auch im folgenden Jahr voraussichtlich einhalten. Mit einer Beeinträchtigung der Liquiditätslage ist

Bessere
Ertragschancen
bei steigenden
Zinsen.

Laufende Erträge
als dritte
relevante
Ertragssäule
weiter steigend.

aufgrund der Liquiditätsvorsorge nicht zu rechnen. Die BaFin hat nach dem Bilanzstichtag mit Allgemeinverfügung vom 31. Januar 2022 die Quote des inländischen antizyklischen Kapitalpuffers von 0,0 % auf 0,75 % erhöht. Darüber hinaus hat die BaFin mit Allgemeinverfügung am 30. März 2022 einen sektoralen Systemrisikopuffer in Höhe von 2,0 % für Risikopositionen von mit Wohnimmobilien besicherten Krediten angeordnet. Beide Kapitalpuffer sind ab dem 1. Februar 2023 verpflichtend einzuhalten.

Nach unseren Planungsrechnungen erwarten wir eine weitere Stärkung unseres Eigenkapitals. Wir gehen davon aus, dass der aufsichtsrechtlich geforderte Mindestwert der verpflichtend vorzuhaltenden Eigenmittel eingehalten wird.

Insgesamt geht die Bank von spürbar anziehenden Geschäften in 2022 aus. Wir rechnen für 2022 mit einer geordneten Vermögens- und Finanzlage. Gegenüber dem Jahresergebnis 2021 erwarten wir in Abhängigkeit vom Marktumfeld und vor allem des Zeitpunkts ansteigender Zinsen ein höheres, zufriedenstellendes bereinigtes Betriebsergebnis sowie Jahresergebnis vor Steuern.

Wir planen weiter mit einer steigenden Qualifikation der bestehenden Mitarbeiter durch in- und externe Schulungsmaßnahmen.

4.3. Risiken und Chancen

Der Russland-Ukraine-Konflikt hat auch Auswirkungen auf die Finanzmärkte und Unternehmen. Dies kann dazu führen, dass sich die Annahmen, die unserer Prognoseberechnung zu Grunde liegen, nicht als zutreffend erweisen, da die Prognosen auf unseren Einschätzungen vor Eintritt des Russland-Ukraine-Konflikts beruhen. Im Zusammenhang mit der inzwischen entstandenen Ausnahmesituation sind die Prognosen mit erheblichen Unwägbarkeiten behaftet. Dabei sind die konkreten Auswirkungen derzeit noch nicht abschätzbar. Wir analysieren laufend mögliche Auswirkungen auf die Bank und werden unsere Prognosen anpassen, soweit dies erforderlich wäre. Der Russland-Ukraine-Konflikt könnte insbesondere zu Kreditausfällen und damit im Geschäftsjahr 2022 zu negativen Auswirkungen auf unsere Ertragslage führen. In welchem Umfang sich die Auswirkungen explizit auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage unserer Bank niederschlagen werden, ist zum jetzigen Zeitpunkt nur schwer abzuschätzen. Es ist zu erwarten, dass die negativen Folgen für die Wirtschaftsleistung der Bank umso stärker sind, je länger der Russland-Ukraine anhält. Wesentliche Risiken für die Ertragslage und für den Geschäftsverlauf bestehen im Jahr 2022 ferner bei einer deutlich schlechteren Konjunkturentwicklung als prognostiziert, z.B. wenn die Spätfolgen der Corona-Pandemie schlimmer als erwartet und die Art und der Zeitraum der Beschränkungen etwa durch weitere Mutationen im Herbst dramatischer ausfallen. Dies könnte u.a. wieder zu steigender Kurzarbeit in der Breite, längeren

Betriebsunterbrechungen, erhöhter Arbeitslosigkeit, Firmeninsolvenzen, Ratenrückständen und einen Verfall der Immobilienpreise und zu erhöhten Abschreibungen mit entsprechend negativen Auswirkungen auf die Geschäftsentwicklung bzw. das Ergebnis führen. Auch andauernde Probleme in der Materialbeschaffung und verknappte Energieprodukte könnten zu überdurchschnittlichen Preissteigerungen und einer entsprechenden Belastung führen. Wesentliche Risiken in der geschäftlichen Entwicklung bestehen zudem in einer unerwarteten Entwicklung der Zinsstrukturkurve, die zu einer noch stärkeren Beeinträchtigung des geplanten Zinsergebnisses führen könnte.

Weiterhin ist davon auszugehen, dass andere Banken, FinTechs und die sog. BigTechs noch aggressiver als bisher den Wettbewerb im Zahlungsverkehr wie auch im Finanzierungsbereich verschärfen. Auch die z.B. mit dem Thema Nachhaltigkeit latent weiter steigenden regulatorischen Anforderungen erhöhen den Druck auf die gesamte Bankbranche und insbesondere auf kleine Banken weiter. Verschärfte Kapitalanforderungen in 2023 und voraussichtlich ab 2025 (CRR III) wirken zudem letztlich geschäftssteuernd.

Wesentliche Chancen für die Ertragslage und den Geschäftsverlauf bestehen im Jahr 2022 insbesondere bei einer schnellen finalen Bewältigung der Corona-Pandemie sowie des Ukraine-Krieges und einer Begrenzung der wirtschaftlichen Folgeschäden wie auch bei einer deutlich besseren Konjunkturentwicklung als prognostiziert, was zu einer positiveren Geschäftsentwicklung führen könnte. Ganz besonders stellen steigende Zinsen für die CVW eine Chance im Kunden- wie im Eigenanlagegeschäft dar. Aber auch ein anhaltend niedriges Zinsniveau zusammen mit unseren Kundenakquisitionsmaßnahmen kann sich stärker auf die Zahl an Kreditvermittlungen auswirken, als erwartet.

Auch die weitere Umsetzung der Strategie und eine bessere Entwicklung der erfolgten Investitionen in alternative Ertragsquellen insbesondere im Immobilien- und Infrastrukturbereich bergen Chancen auf eine positivere Entwicklung des Geschäftsverlaufs.

Im Vergleich zum Vorjahr haben sich die Risiken wie auch die Chancen erhöht.

5. Nachtragsbericht

Nach dem Bilanzstichtag, mit dem Angriff durch Russland am 24. Februar 2022, hat die Ukraine den Kriegszustand ausgerufen. Die aktuelle Situation ist geprägt von geopolitischen Spannungen, die global in die Volkswirtschaften ausstrahlen. So haben z.B. die Europäische Union sowie die USA zwischenzeitlich umfangreiche Sanktionspakete verabschiedet und verhängt. Es ist nicht auszuschließen, dass auf Ebene der Wirtschaftspolitik weitere Maßnahmen beschlossen werden, die einen wesentlichen Einfluss auf die Geschäftstätigkeit und somit auch auf die Wirtschaftlichkeit des Handelns der Marktteilnehmer in den betroffenen

Weitere Stärkung
des Eigenkapitals
erwartet.

Wirtschaftsräumen haben können. Ein Ende dieser durch Ungewissheit geprägten Situation ist nicht absehbar. Die Auswirkungen sind derzeit noch nicht abschätzbar. Aktuell beobachten und analysieren wir Risikofaktoren bzw. -treiber auf eine etwaige Beeinflussung durch den Russland-Ukraine-Krieg. Die weitere Entwicklung ist aktuell noch ungewiss und muss intensiv beobachtet werden. Nach Planungsstand zum Zeitpunkt der Aufstellung des Jahresabschlusses ist die Risikotragfähigkeit im Berichtszeitraum 2022 angesichts der laufenden Ertragskraft und der Vermögens-/Substanzsituation der Bank gegeben. Die dargestellten Risiken werden die künftige Entwicklung unserer Bank voraussichtlich nicht wesentlich beeinträchtigen. Die Risikolage insgesamt ist per März 2022 für die Bank als günstig einzustufen.

Wilhermsdorf, den 25. April 2022

Der Vorstand

Dr. Stephan Gehlert Bernd Hartmannschott



„Die Zukunft der Bank zum Wohl der Kunden,
Aktionäre und unseres Teams mitzugestalten
ist meine Motivation,
täglich mein Bestes zu geben.“

Maximilian Popp,
Leiter Organisation, Rechnungswesen, IT
ab 01.07.2022

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2021 der CVW-Privatbank AG

AKTIVSEITE	Geschäftsjahr				Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	EUR	TEUR
1 Barreserve					
a) Kassenbestand			8.518.324,93		8.773
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken			13.540.010,20		4.961
darunter: bei der Deutschen Bundesbank	13.540.010,20				(4.961)
c) Guthaben bei Postgiroämtern			-	22.058.335,13	-
2 Schuldtitle öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind					
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitle öffentlicher Stellen			-		-
darunter: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar	-				(-)
b) Wechsel			-	-	-
3 Forderungen an Kreditinstitute					
a) täglich fällig			1.356.268,32		1.967
b) andere Forderungen			100.026,28	1.456.294,60	100
4 Forderungen an Kunden				88.474.910,12	94.313
darunter:					
durch Grundpfandrechte gesichert	19.124.220,30				(17.666)
Kommunalkredite	20.000,96				(33)
5 Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere					
a) Geldmarktpapiere					
aa) von öffentlichen Emittenten		-	-		-
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	-				(-)
ab) von anderen Emittenten		-	-		-
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	-				(-)
b) Anleihen und Schuldverschreibungen					
ba) von öffentlichen Emittenten		-			-
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	-				(-)
bb) von anderen Emittenten		501.767,12	501.767,12		502
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	-				(-)
c) eigene Schuldverschreibungen			-	501.767,12	-
Nennbetrag	-				-
6 Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere				23.133.850,25	19.687
6a Handelsbestand				-	-
7 Beteiligungen				46.557,28	47
darunter: an Kreditinstituten	-				(-)
darunter: an Finanzdienstleistungsinstituten	-				(-)
8 Anteile an verbundenen Unternehmen				-	-
darunter: an Kreditinstituten	-				(-)
darunter: an Finanzdienstleistungsinstituten	-				(-)
9 Treuhandvermögen				518.186,40	14
darunter: Treuhandkredite	518.186,40				(14)
10 Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand					
einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch				-	-
11 Immaterielle Anlagewerte					
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte			-		-
b) Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			1.684,71		1
c) Geschäfts- oder Firmenwert			-		-
d) Geleistete Anzahlungen			-	1.684,71	-
12 Sachanlagen				1.842.275,78	1.965
13 Sonstige Vermögensgegenstände				3.297.607,60	3.155
14 Rechnungsabgrenzungsposten				-	-
15 Aktive latente Steuern				-	-
16 Aktiver Unterschiedsbetrag aus Vermögensberechnung				-	-
Summe der Aktiva				141.331.468,99	135.485

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2021 der CVW-Privatbank AG

	Geschäftsjahr			Vorjahr
PASSIVSEITE	EUR	EUR	EUR	TEUR
1 Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
a) täglich fällig			33.712,55	9
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist			19.956.366,22	20.589
2 Verbindlichkeiten gegenüber Kunden				
a) Spareinlagen				
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	25.631.853,24			26.165
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	533.926,59	26.165.779,83		520
b) andere Verbindlichkeiten				
ba) täglich fällig	77.196.660,00			72.124
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	1.873.931,52	79.070.591,52	105.236.371,35	1.270
3 Verbriefte Verbindlichkeiten				
a) begebene Schuldverschreibungen		-		-
b) andere verbiefte Verbindlichkeiten		-	-	-
darunter: Geldmarktpapiere	-			(-)
eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	-			(-)
4 Treuhandverbindlichkeiten			518.164,06	14
darunter: Treuhandkredite	518.164,06			(14)
5 Sonstige Verbindlichkeiten			176.251,51	154
6 Rechnungsabgrenzungsposten			-	-
6a Passive latente Steuern			-	-
7 Rückstellungen				
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		607.616,00		567
b) Steuerrückstellungen		114.864,00		115
c) andere Rückstellungen		249.154,48	971.634,48	230
8			-	-
9 Nachrangige Verbindlichkeiten			-	-
10 Genussrechtskapital			-	-
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	-			(-)
11 Fonds für allgemeine Bankrisiken			2.500.000,00	2.300
12 Eigenkapital				
a) Gezeichnetes Kapital		1.431.617,27		1.432
b) Kapitalrücklage		2.179.892,94		2.180
c) Gewinnrücklagen				
ca) gesetzliche Rücklage	110.694,69			111
cb) Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen	-			-
cc) satzungsmäßige Rücklagen	-			-
cd) andere Gewinnrücklagen	7.924.436,95	8.035.131,64		7.410
d) Bilanzgewinn		292.326,97	11.938.968,82	295
Summe der Passiva			141.331.468,99	135.485
1 Eventualverbindlichkeiten				
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln		-		-
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		781.089,74		710
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten		-	781.089,74	-
2 Andere Verpflichtungen				
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften		-		-
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen		-		-
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen		6.620.632,76	6.620.632,76	3.374

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1.1. bis 31.12.2021 der CVW-Privatbank AG

		Geschäftsjahr		Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	TEUR
1 Zinserträge aus				
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		2.259.844,23		2.700
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		6.874,02	2.266.718,25	13
2 Zinsaufwendungen			-200.776,53	-225
darunter: aus der Aufzinsung von Rückstellungen				(-)
3 Laufende Erträge aus				
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren		558.611,11		114
b) Beteiligungen		2.575,75		1
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen		-	561.186,86	-
4 Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen			-	-
5 Provisionserträge		821.932,36		990
6 Provisionsaufwendungen		-20.482,33	801.450,03	-38
7 Nettoertrag des Handelsbestands			-	-
8 Sonstige betriebliche Erträge			71.155,37	173
9			-	-
10 Allgemeine Verwaltungsaufwendungen				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter		-1.105.964,71		-1.070
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		-296.501,42	-1.402.466,13	-307
darunter: für Altersversorgung	-100.410,47			-111
b) andere Verwaltungsaufwendungen		-1.133.531,54	-2.535.997,67	-1.028
11 Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen			-150.890,44	-152
12 Sonstige betriebliche Aufwendungen			-31.908,91	-25
13 Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			-	-
14 Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft		80.418,86	80.418,86	346
15 Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere			-	-
16 Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren			-	-
17 Aufwendungen aus Verlustübernahme			-	-
18			-	-
19 Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			861.355,82	1.492
20 Außerordentliche Erträge			-	-
21 Außerordentliche Aufwendungen			-	-
22 Außerordentliches Ergebnis			-	(-)
23 Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		-93.016,69		-351
24 Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen		-1.012,16	-94.028,85	-1
24a Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken			-200.000,00	-550
25 Erträge aus Verlustübernahme			-	-
26 Auf Grund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrags abgeführten Gewinne				
27 Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag			567.326,97	590
28 Gewinnvortrag aus dem Vorjahr			-	-
29 Entnahmen aus der Kapitalrücklage			-	-
30 Entnahmen aus Gewinnrücklagen			-	-
a) aus der gesetzlichen Rücklage		-		-
b) aus der Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen		-		-
c) aus satzungsmäßigen Rücklagen		-		-
d) aus anderen Gewinnrücklagen		-	-	-
			567.326,97	590
31 Entnahmen aus Genussrechtskapital			-	-
32 Einstellungen in Gewinnrücklagen				
a) in die gesetzliche Rücklage		-		-
b) in die Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen		-		-
c) in satzungsmäßige Rücklagen		-		-
d) in andere Gewinnrücklagen		-275.000,00	-275.000,00	-295
33 Wiederauffüllung des Genussrechtskapitals			-	
34 Bilanzgewinn			292.326,97	295

Anhang für das Geschäftsjahr 2021

(Auszug)

Mitarbeiter/innen

Im Jahresdurchschnitt beschäftigte unsere Bank 19 (Vj. 18) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, von denen 8 (Vj. 8) in Teilzeitbeschäftigungsverhältnissen stehen.

Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital beträgt EUR 1.431.617,27 und ist unterteilt in 28.000 vinkulierte Namensaktien, die unter der Bevölkerung des regionalen Umfeldes breit gestreut sind. Die Eigenmittel nach CRR erhöhen sich nach Umsetzung der vollständigen Gewinnverwendung um TEUR 511 auf TEUR 15.080. Die Eigenkapitalausstattung entspricht den gesetzlichen Anforderungen und erlaubt ein weiteres Geschäftswachstum in den nächsten Jahren.

Die Hauptversammlung hat am 24. Juni 2021 beschlossen, aus dem Bilanzgewinn 2020 einen Betrag von EUR 56.000,00 (EUR 2,00 Dividende je Stückaktie) auszuschütten und den Betrag von EUR 239.357,63 in die anderen Gewinnrücklagen einzustellen.

Zum 31.12.2021 hielt unsere Gesellschaft keine eigenen Aktien im Bestand. Am Jahresende waren uns keine eigenen Aktien verpfändet.

Ergebnisvorschlag

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen vor, den Bilanzgewinn von EUR 292.326,97 in Höhe von EUR 56.000,00 zur Zahlung einer Dividende von EUR 2,00 je Stückaktie zu verwenden. Der verbleibende Betrag von EUR 236.326,97 soll in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt werden.

Wilhermsdorf, den 25.04.2022

CVW-Privatbank AG

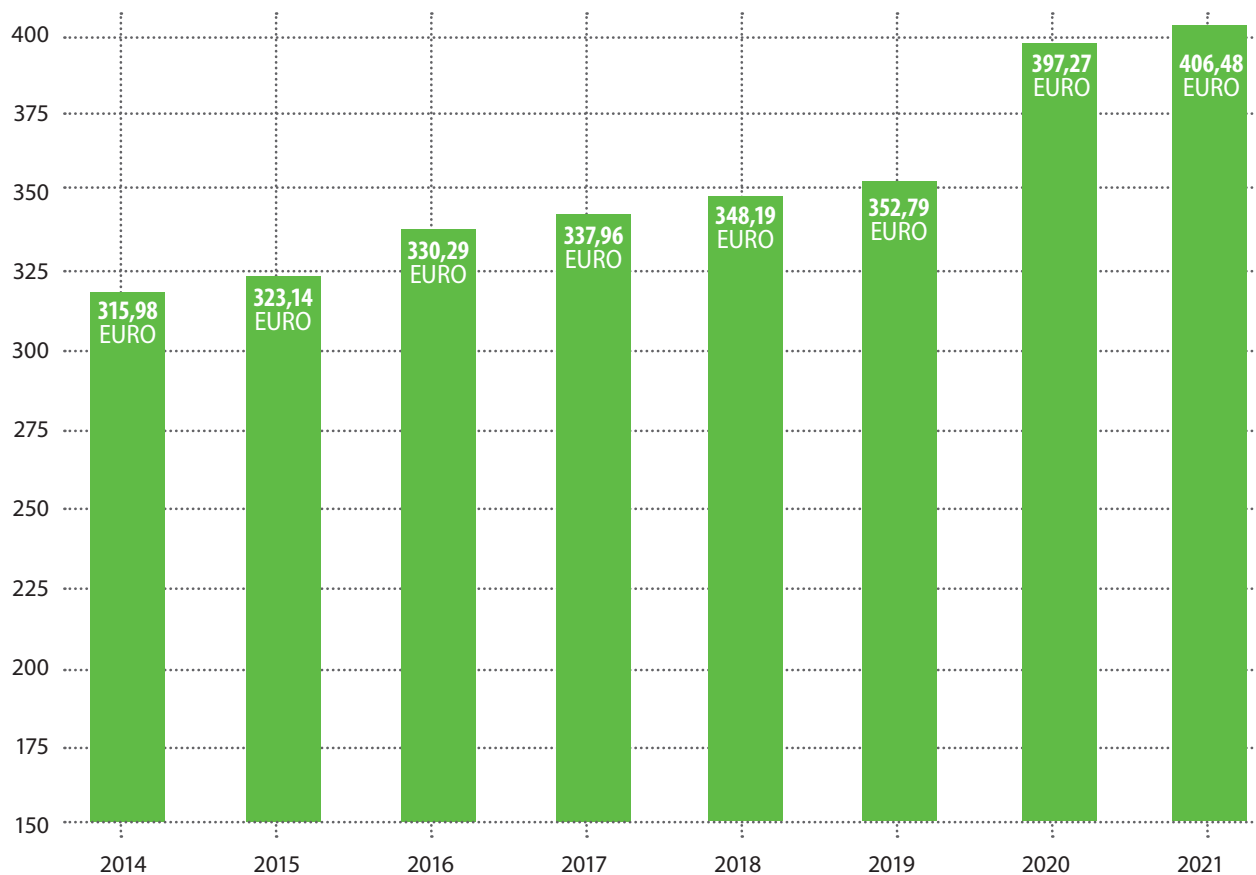


Dr. Stephan Gehlert

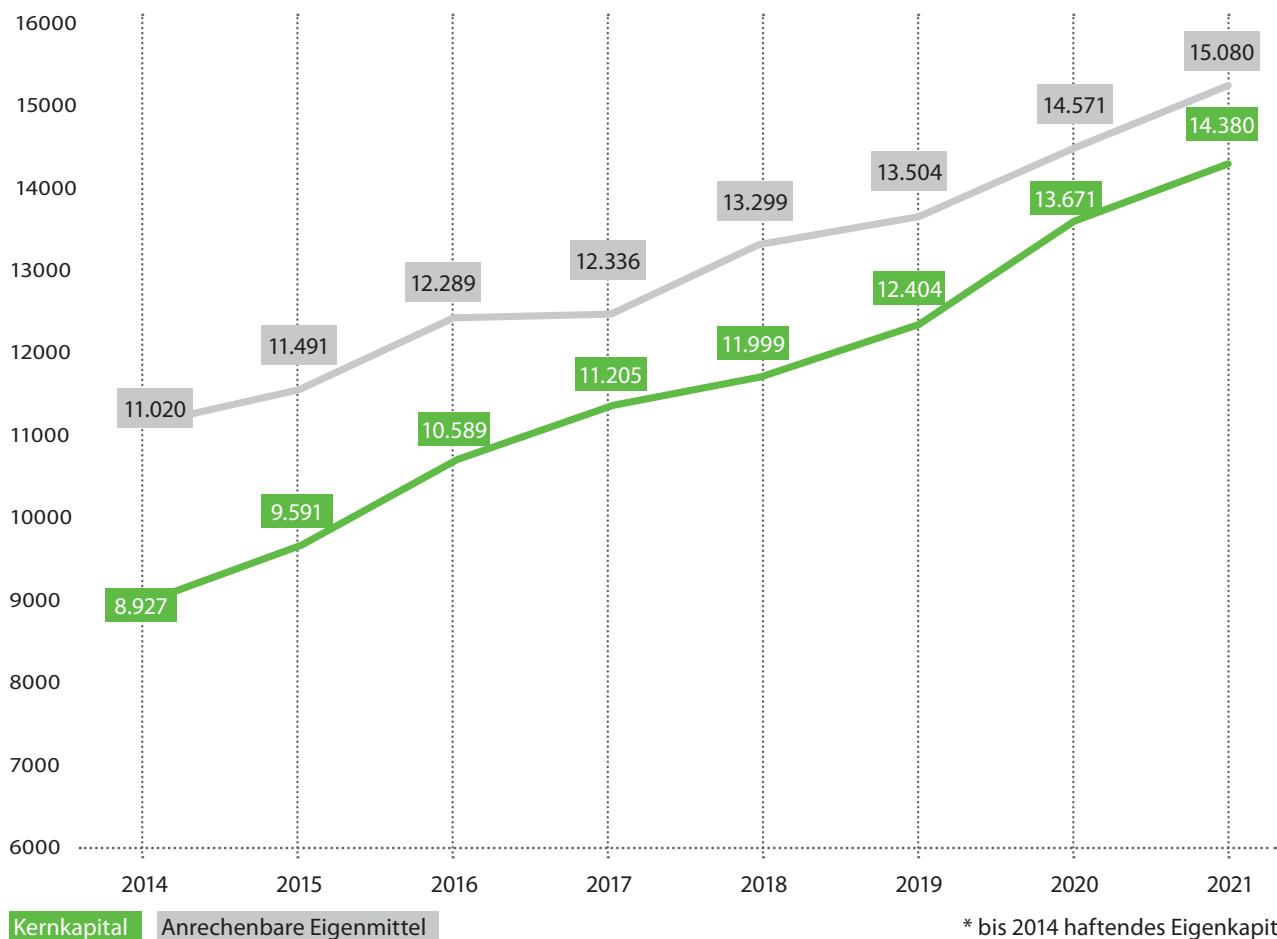


Bernd Hartmannschott

Kursentwicklung der CVW-Aktien in Euro



Kernkapital und anrechenbare Eigenmittel gem. Art. 72 CRR* (in TEUR)



* bis 2014 haftendes Eigenkapital

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

(erteilt für den vollständigen Jahresabschluss)



BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die CVW-Privatbank AG, Wilhermsdorf

VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES UND DES LAGEBERICHTS

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der CVW-Privatbank AG, Wilhermsdorf, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2021, der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2021 bis 31. Dezember 2021 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der CVW-Privatbank AG, Wilhermsdorf, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2021 bis 31. Dezember 2021 geprüft. Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Institute geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2021 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2021 bis zum 31. Dezember 2021 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des

Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2021 bis 31. Dezember 2021 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Aus unserer Sicht war folgender Sachverhalt am bedeutsamsten in unserer Prüfung:

Kreditgeschäft: Bewertung der Forderungen an Kunden

Unsere Darstellung dieses besonders wichtigen Prüfungssachverhalts haben wir wie folgt strukturiert:

- 1) Sachverhalt und Problemstellung
- 2) Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
- 3) Verweis auf weitergehende Informationen

1) Sachverhalt und Problemstellung

Die CVW-Privatbank AG nimmt eine Kreditvergabe an Privatkunden und an gewerbliche Kunden, fast ausschließlich in Deutschland, vor. Die Forderungen an Kunden sind mit Mio. EUR 88,5 (Vj. Mio. EUR 94,3) der größte Bilanzposten der Bank. Die Kreditvergabe erfolgt nach einem festgelegten sechsstufigen Kundenrating, das drei Risikogruppen zugeordnet werden kann. Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden zu den Forderungen an Kunden sehen eine Bewertung zum Nominalwert und eine Berücksichtigung der

Risiken durch Abschreibungen und Wertberichtigungen vor. Für ausfallgefährdete Kredite werden Einzelwertberichtigungen gebildet, indem eine vollständige Wertberichtigung des Blankoanteils, also der Differenz zwischen der Inanspruchnahme bzw. höheren Zusage eines Kredits und dem Deckungswert der Sicherheiten, erfolgt. Der Deckungswert der Sicherheiten wird nach von der Bank festgelegten Bewertungsverfahren gebildet. Bei den Verfahren zur Bewertung der Sicherheiten bestehen im Hinblick auf die zugrunde liegenden Sachverhalte und Bewertungsparameter zulässigerweise Ermessensspielräume. Zusammen mit der Höhe dieses Bilanzpostens können sich aus den Einzelwertberichtigungen wesentliche Auswirkungen auf die Vermögens- und Ertragslage der Bank ergeben, so dass es sich um einen besonders wichtigen Prüfungssachverhalt handelt.

2) Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse

Bei unserer Prüfung der Werthaltigkeit der Kundenforderungen haben wir uns wie folgt fokussiert:

- Analyse der Entwicklung des Kreditportfolios und der adressenausfallbezogenen Risiken des Kreditportfolios,
- Beurteilung der für die Ermittlung von Einzelwertberichtigungen im Kreditgeschäft relevanten Methoden und Organisationsanweisungen,
- Beurteilung des Aufbaus und der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems in Bezug auf die Ermittlung von Einzelwertberichtigungen im Kreditgeschäft, einschließlich der relevanten IT-Systeme, anhand der entsprechenden schriftlich fixierten Ordnung, Befragungen und Einsicht in die Kontrolldokumentation,
- Prüfung der Werthaltigkeit von Kreditengagements anhand einer nach risikoorientierten Kriterien bewusst getroffenen Auswahl aus der Grundgesamtheit der Kundenforderungen sowie
- Abstimmung der gebildeten Einzelwertberichtigungen mit den im Rechnungslegungssystem erfassten Informationen.

Die vom Vorstand zugrunde gelegten Einschätzungen und getroffenen Annahmen im Hinblick auf die gebildeten Wertberichtigungen sind nachvollziehbar und liegen im Rahmen unserer Erwartungen.

3) Verweis auf weitergehende Informationen

Die Angaben der Gesellschaft zur Bewertung der Forderungen im Anhang sind unter dem Abschnitt „B. Bilanzierung und Bewertung“ enthalten.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Institute geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.

- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 24. Juni 2021 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 16. Juli 2021 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2013 als Abschlussprüfer der CVW-Privatbank AG, Wilhermsdorf, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Aufsichtsrat nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.



VERANTWORTLICHER WIRTSCHAFTSPRÜFER

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Herr Lars Hansen.

Nürnberg, 3. Mai 2022

Baker Tilly GmbH & Co. KG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Melchior-Becker
Wirtschaftsprüfer

Hansen
Wirtschaftsprüfer

Entwicklung der CVW-Privatbank AG seit Gründung

JAHR		BILANZ-SUMME	FLÜSSIGE MITTEL	WERT-PAPIERE	FORDER-UNGEN AN KUNDEN	EINLA-GEN VON KUNDEN	GRUND-KAPITAL	RÜCKLA-GEN	BILANZ-GEWINN
1884		29.606	1.332	7.118	20.555	17.625	11.600	-	-
1889		195.157	679	13.404	180.858	174.096	15.576	3.541	968
1900		419.424	7697	60.975	350.169	357.193	50.000	1.775	3.911
1930		578.012	35.289	58.545	484.177	487.032	50.000	7.000	5.224
1940		1.991.129	79.755	1.033.216	855.714	1.820.381	100.000	41.112	10.000
1948	RM	7.007.679	1636.421	4.018.085	856.133	6.157.201	200.000	98.124	478.895
1948	DM	425.345	28.758	104.924	63.502	335.306	80.000	-	-
1955		1.962.772	236.658	281.682	873.943	1.558.815	80.000	20.000	10.242
1960		3.946.185	559.886	1.124.239	1.727.004	3.448.111	150.000	75.178	24.000
1970		14.416.796	1.987.060	4.733.803	6.867.117	13.116.488	400.000	302.307	60.000
1980		40.230.852	5.050.763	17.096.989	16.938.832	37.462.109	800.000	927.713	112.000
1990		87.080.858	17.277.230	19.183.443	46.644.899	78.343.227	1.400.000	3.616.183	280.000
1995		148.519.395	9.367.311	34.411.817	99.836.181	125.102.428	2.800.000	8.055.290	440.000
1996		161.791.558	4.236.951	44.255.041	108.365.243	136.015.729	2.800.000	8.523.379	560.000
1997		170.961.633	10.750.301	41.625.478	109.494.216	144.057.955	2.800.000	8.640.372	560.000
1998		177.759.865	6.432.767	53.426.590	106.533.964	148.538.564	2.800.000	8.650.043	560.000
1999		178.790.585	5.288.948	78.778.130	90.435.685	149.551.493	2.800.000	8.698.500	560.000
2000		185.465.338	8.567.988	77.593.405	84.519.021	156.262.521	2.800.000	8.735.928	560.000
2001	DM	204.382.559	10.027.051	83.013.370	95.433.157	174.371.390	2.800.000	8.743.524	280.000
2001	EUR	104.499.143	5.126.750	42.444.062	48.794.198	89.154.676	1.431.617	4.470.493	143.162
2002		111.784.092	2.437.449	39.160.829	62.746.741	94.776.334	1.431.617	4.470.493	5.894
2003		119.343.601	2.578.984	33.253.507	68.130.263	99.756.825	1.431.617	4.476.387	7.598
2004		108.239.753	2.337.645	28.948.873	61.962.383	88.595.551	1.431.617	4.575.786	91.976
2005		106.174.013	2.205.976	30.965.209	57.821.291	86.305.583	1.431.617	4.581.864	139.105
2006		107.845.191	2.065.084	29.648.687	57.530.534	88.864.174	1.431.617	4.635.073	171.082
2007		108.763.796	1.938.518	28.104.808	55.319.913	87.557.502	1.431.617	4.958.154	261.856
2008		99.121.930	10.366.258	21.088.737	56.652.014	77.360.083	1.431.617	5.038.156	63.411
2009		101.027.063	9.006.923	22.490.789	59.141.889	82.958.840	1.431.617	5.221.567	202.263
2010		103.066.541	11.820.064	18.205.947	64.346.460	83.198.445	1.431.617	5.511.860	211.231
2011		106.205.876	10.805.753	18.981.933	70.597.905	82.545.302	1.431.617	5.865.062	303.252
2012		109.346.804	12.728.520	19.228.319	70.575.859	82.681.781	1.431.617	6.272.312	244.240
2013		105.353.809	12.880.017	15.057.190	72.725.917	82.799.838	1.431.617	6.718.554	339.918
2014		103.740.859	9.688.965	13.067.864	77.352.575	80.551.208	1.431.617	7.198.473	287.482
2015		110.124.495	8.304.808	8.557.421	89.094.841	84.486.694	1.431.617	7.595.954	253.569
2016		114.694.887	14.348.881	5.951.554	90.467.080	86.669.109	1.431.617	8.015.524	266.200
2017		120.209.471	13.525.201	6.801.042	94.837.201	90.712.960	1.431.617	8.437.724	258.711
2018		126.800.707	15.596.656	4.340.728	101.231.226	93.632.308	1.431.617	8.862.435	295.947
2019		125.806.319	13.501.148	9.232.727	97.750.492	92.199.397	1.431.617	9.224.382	209.285
2020		135.485.319	15.801.285	20.188.397	94.313.508	100.078.721	1.431.617	9.700.667	295.358
2021		141.331.469	23.514.630	23.635.617	88.474.910	105.236.371	1.431.617	10.215.025	292.327

CVW-Privatbank AG

Filiale Wilhermsdorf
Hauptstraße 14,
91452 Wilhermsdorf
Telefon: 0 91 02 / 93 91 0

Filiale Langenzenn
Hindenburgstraße 19,
90579 Langenzenn
Telefon: 0 91 01 / 90 20 99 0

Filiale Cadolzburg
Hindenburgstraße 29,
90556 Cadolzburg
Telefon: 0 91 03 / 71 31 80

www.cvw-privatbank-ag.de

IMPRESSUM

Herausgeber
CVW-Privatbank AG
Hauptstraße 14
91452 Wilhermsdorf

Satz und Gestaltung
Haas Druck, Cadolzburg

